

# Tobsuchtsanfall vor Gericht: „Alles Lüge“

Missbrauch: Auch Mutter und Tochter streiten

Von  
Anja Hartmetz

MAINZ/BINGEN - Eine Straftat zu begehen scheint einfacher zu sein, als die Folgen dafür zu tragen. Diesen Eindruck könnte jedenfalls gewinnen, wer den Prozess gegen den 61-jährigen Binger verfolgt, der sich wegen Missbrauchs seiner heute 27 Jahre alten Tochter vor dem Mainzer Schwurgericht verantworten muss (die AZ berichtete).

Gestern jedenfalls brachte sich der Angeklagte durch sein Verhalten an den Rand eines Prozessausschlusses. Zu Beginn des Verfahrens hatte er noch den Eindruck eines zu Tode geschwächten Kranken vermittelt, der vor Entkräftung kaum in der Lage war, seine Stimme zu erheben. Schon damals war der Verdacht der Simulation laut geworden. Gestern befremdete er durch Tob-

suchtsanfälle und hysterische Ausbrüche. Als eine Entscheidung seines Verteidigers seine Billigung nicht fand, bäumte sich der 61-Jährige, der kurz zuvor noch im Rollstuhl gekauert hatte, heftig auf, machte Anstalten, den Tisch umzutreten, und schrie: „Alles Lüge.“ Richter Nebe: „Der Angeklagte hat uns aufgrund seines Verhaltens keinerlei Anlass zu Wohlwollen gegeben.“

Noch muss die Kammer sich alle Möglichkeiten offen halten, auch die, dass der gebürtige Tunesier tatsächlich eines Verbrechens beschuldigt wird, das er nicht begangen hat. Noch ist die Tochter die Einzige, die ihren Vater so schwer belastet. Ihre Mutter dagegen steht fest auf der Seite ihres Mannes, so fest, dass es zu einem Eklat kam, als die beiden Frauen auf dem Gerichtsfloor aneinander gerieten. Der Prozess wird fortgesetzt.

~~Recht Recht~~ ~~Presse Dienstag, 1.5.11~~